

# Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltung-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich 3.00 Mk.  
bei allen Postämtern 4.50 Mk.

**Druck und Verlag:**  
P. Hunsold's Stadtdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf.  
Inseraten-Annahme bis einschliesslich 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 50.

Freitag, Nr. 19.

Sonnabend, den 26. Juni 1920.

Freitag, Nr. 49

42. Jahrg.

## Die erste Tagung des neuen Reichstags Deutscher Reichstag.

### 1. Sitzung.

Berlin, 24. Juni. Das Haus ist sehr gut besetzt. Die Tribünen sind überfüllt. In der Diplomatenloge sind zahlreiche Vertreter fremder Staaten anwesend.

Am Regierungstisch: Vizekanzler Koch.  
Um 3 1/2 Uhr eröffnet der Alterspräsident Abg. Metz-Braunischweig (Soz.) die Sitzung und erklärt den ersten deutschen republikanischen Reichstag für eröffnet.

Als vorläufige Geschäftsordnung wird die der Nationalversammlung angenommen.  
Zu Schriftführern werden die Abgg. Frau Böhm-Schuch (Soz.), Frau Langes (U. S.), Dr. Pfister (Ztr.) und Malleswig (Dnt.) bestimmt. Es wird dann der Namensaufruf der Abgeordneten vorgenommen. Es fehlen u. a. noch die Abgg. Dr. Helm und Dr. Eugenewich. Beim Aufruf des unabhängigen Abg. Wittwoch, der gestern vom Reichsgericht wegen Landverrat zu zwei Jahren Festung verurteilt worden ist, ruft Lebebour (U. S.): Der ist unter Rechtsbruch verurteilt worden und kann deshalb nicht hier sein. (Unruhe.) Beim Aufruf des Abg. Stinnes (Dt. Ppt.) ruft Abg. Adolf Hoffmann (U. S.): Wenn das Geld im Kästen klingelt (Unruhe, Hektik) bei den Unabhängigen. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 432 Abgeordneten. Es fehlen also nur 34 Abgeordnete. Der Alterspräsident stellt fest, daß der Reichstag also beschlußfähig ist. Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer. — Schluß 4 Uhr.

### Die neuen Minister.

Berlin, 24. Juni. Nach der „B. Z. am Mittag“ wird das Kabinett Fejervang vorläufig folgendermaßen zusammengesetzt sein: Reichskanzler Dr. Fejervang (Ztr.), Stellvertreter Reichskanzler und Reichsjustizminister Dr. Heine (D. Pp.), Reichsminister des Inneren: Koch (Dem.), Reichsminister des Äußeren: Simons (Dem.), Finanzminister: Dr. Wirth (Ztr.), Reichschoßminister: von Raumer (D. Pp.), Reichswehrminister: Dr. Gessler (Dem.), Verkehrsminister: Groener (parteilos, aber den Demokraten nahestehend), Reichswirtschaftsminister: Dr. Schulz (D. Pp.). Das Wiedererbauministerium wird voraussichtlich nicht besetzt. Reichspostminister: Giesberts (Ztr.). Reichsarbeitsminister noch unbestimmt. Die Ergebnisse der Konferenz in Boulogne.

Boulogne, 22. Juni. In der Wiedererbauforschungsfrage hat die Konferenz grundsätzlich beschlossen, für die Gesamtschuldung einen Höchstbetrag festzusetzen, der in jährlichen Zahlungen von mindestens 3 Milliarden Goldmark zu erstatten ist. Wenn Deutschlands Wohlstand eine Verringerung zulässt, so werden die Jahreszahlungen, nicht aber der Gesamtbetrag erhöht werden.

Paris, 22. Juni. Ministerpräsident Millerand erklärte den Vertretern der Pariser Presse, man habe einstimmig beschlossen, daß der offizielle Bestand des deutschen Heeres auf 100 000 Mann zurückgeführt werde.

Wie der Berichtstatter der „Information“ aus Boulogne mitteilt, ist die Frist für die Entwaffnung Deutschlands über den 10. Juli hinaus verlängert worden, weil es bis zu diesem Tage durchaus unmöglich sei, das gesamte Kriegsmaterial zu zerstören.

Die Note, die noch heute an die deutsche Regierung gerichtet wird, kündigt Zwangsmaßnahmen im Falle der Nichtausführung der militärischen Klauseln an. Die Forderung

von Luftschiffmaterial dürfe Deutschland erst drei Monate nach völliger Auslieferung des militärischen Luftschiffmaterials wieder aufnehmen. Ueber die ungenügenden Kohlenlieferungen von Deutschland würde in Brüssel ein Entschluß gefaßt werden.

Boulogne, 22. Juni. Die Delegierten der Großmächte haben beschlossen, zukünftig nicht mehr durch Gesandten, sondern durch Botschafter sich in Berlin vertreten zu lassen. Die Konferenz von Spaai ist vorläufig auf den 5. Juli angesetzt worden.

Boulogne, 22. Juni. Lloyd George äußerte in den Beratungen über die russische Frage den Wunsch, die politischen Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen. Witterand dagegen blieb dabei, nur die wirtschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Er erkenne Krassin nicht als Vertreter der Sowjetregierung an, solange diese nicht die Schulden der ehemaligen russischen Regierung anerkenne.

Berlin, 23. Juni. Aus zuverlässiger parlamentarischer Quelle wird gemeldet: Reichskanzler Fejervang erklärte in Konferenzen mit den Parteiführern die Richtlinien für die Konferenz in Spaai und erklärte als die Aufgabe des neuen Kabinetts, von den Alliierten die finanzielle Nachprüfung des Versailles Vertrages zu erlangen.

### Belgien gegen die unbeschränkte Zulassung Deutscher.

Rotterdam, 22. Juni. Der Brüsseler „Soit“ meldet: Der belgische Kammerauschuß nahm einstimmig eine Entschärfung an, die sich gegen eine unbeschränkte Wiederzulassung der Deutschen in Belgien für die nächsten fünf Jahre ausspricht.

### 41 Jahre Knechtschaft.

Berlin, 22. Juni. In bezug auf die Festsetzung der deutschen Schuld hat man sich bis jetzt dahin entschieden, von Deutschland 41 Jahreszahlungen zu verlangen, nicht 37. Im übrigen ist es die Aufgabe der Deutschen, in Spaai Vorschläge zu machen.

### Die Heeresverminderung.

Berlin, 22. Juni. Wie von zuständigen Stellen gemeldet wird, haben die letzten Meldungen der Wehrkreiskommandos ergeben, daß die Herabsetzung des Heeres am 31. Mai 1920 auf 200 000 Mann einschliesslich der in der neutralen Zone befindlichen Truppen durchgeführt ist. Es besteht nur noch ein Reichswehrministerium mit 299 Offizieren. Aufgelöst sind die früheren 7 Armeespektionen und 25 Generalkommandos, der große Generalstab, die Oberste Heeresleitung, die Kriegsministerien Preußens, Bayerns, Sachsens und Württembergs. Ferner sind aufgelöst die Kriegsakademien Berlin und München, sämtliche Kriegeschulen, Kadettenanstalten und Unteroffizierschulen mit Ausnahme je einer Infanterie-, Kavallerie-, Artillerie- und Pionierschule. Das Zivilpersonal des Heeres ist auf ein Fünftel des Etats von 1913 herabgesetzt. Die Bestände an Geschützen, Minenwerfern, Maschinengewehren, Gewehren, und Munition wurden im gleichen Verhältnis mit der Herabsetzung der Heeresbestände vermindert. Deutschland darf noch fünf Festungen behalten, Biala, Svinemünde, Königsberg, Ulm und Küstern. Die Schleifung der übrigen Festungen ist in Arbeit. Sämtliche Anlagen zur Herstellung von Kriegsgerät sind auf die Friedenswirtschaft umgestellt. Die deutschen Luftstreitkräfte des Heeres sind der Marine vollständig aufgelöst bis auf 60 Seesflugzeuge, die zum Minensuchen bestimmt sind. Die weitere Herabminderung des Heeres auf 100 000 Mann soll bis zum 10. Juli durchgeführt sein. Die Reichregierung hat am 3. Juni der Entente den Antrag über-

reicht, die Frist für diese weitere Herabminderung zu verlängern.

### Verstärkung der Sicherheitswehr.

Amsterdam, 23. Juni. Nach der „Times“ soll die in der Entwaffnungsfrage an Deutschland gerichtete Note den deutschen Einwendungen insofern Rechnung tragen, als sie die Erhöhung der Volkshetuppe von 80 000 auf 140 000 Mann gestattet.

### Mit dem Fingerring zur Abstimmung.

Königsberg, 23. Juni. Nach einer Mitteilung des deutschen Reichskommissars für das ostpreussische Abstimmungsgebiet hat die polnische Regierung in einer Note sich verpflichtet, den Durchgangsverkehr der Abstimmungsberechtigten nicht zu verhindern. Gestern abend trafen die ersten Abstimmungsberechtigten im Flugzeug in Ostpreußen ein. Die Fahrt über den polnischen Korridor ging unbehindert vor sich.

### Das deutsche Lied in Ostpreußen.

Allenstein, 22. Juni. Der Berliner Lehrergesangsverein gab auf seiner Ostmarkenfahrt nach den festlichen Tagen in Königsberg in vier einzelnen Gruppen Konzerte in den Abstimmungsgebieten Ost- und Westpreußen. In Allenstein gestaltete sich die Anwesenheit der Sänger nach dem unter der ausgezeichneten Leitung des Professor Kibel glänzend verlaufenen Konzerts zu einer spontanen vaterländischen Rundgebung. Ueberall, selbst auf kleinen Durchgangsstationen der Sängerkaravane wurde der Berliner Lehrergesangsverein in Dankbarkeit für seine hohe vaterländische Tat mit begeistertster Freude begrüßt. Am Sonntag gab dieselbe Gruppe des Vereins in den besonders gefährdeten Orten Bihoschburg und Wartenburg Konzerte. Auch hier löste das deutsche Lied unbeschreiblichen Jubel aus und stärkte das Deutschtum in gewaltigen Mäßen.

### Von der polnisch-bolschewistischen Front.

Warschau, 23. Juni. Nach einer halbamtlichen Meldung sind die bolschewistischen Truppen jetzt in unmittelbarer Nähe von Wlask und Podolsk. Die polnischen Truppen haben die beiden Städte bereits vor 3 Tagen geräumt. In Südrussland werden die Angriffe der Bolschewiken immer stärker. Westlich von Odesa sind die ukrainischen Truppen zum Rückzuge gezwungen worden. Weitere Angriffe bolschewistischer Streitkräfte werden in unmittelbarer Nähe Kiwus erwartet.

### Der Steuerabzug auch im besetzten Rheinland verboten.

Köln, 23. Juni. Die Interalliierte Kommission verbot, wie die britische Behörde mitteilt, den Steuerabzug vom Lohn im besetzten Gebiet.

### Oberschlesien.

#### Polnischer Vertragsbruch.

Eine Verordnung des polnischen Ministeriums für das polnische Teilgebiet über die Ausweisung deutscher Beamten gibt allen denen, welche mit dem 31. März d. J. ihren Dienst freiwillig niedergelegt haben oder zwangsweise entlassen worden sind, auf, das Gebiet binnen bestimmter Frist zu verlassen, und zwar haben es diejenigen, welche nach dem 1. Januar 1908 zugezogen sind, am 10. Juni, diejenigen, welche vor diesem Zeitpunkt ankamten, am 1. August d. J. zu verlassen. Den Beamten werden gleichgültig die Ehen, Familienmitglieder, außerdem die Pensionäre, Wartegeldempfänger und minderjährige Kinder verstorbenen Beamten. Da nach Artikel 91 des Friedensvertrages alle ehemaligen deutschen Reichsangehörigen, die vor dem 1. Januar 1908 in polnischen Teilgebieten wohnten, polnische Staatsangehörige

geworben sind, handelt es sich um einen glatten Vertragsbruch, den die Polen kalküllos bedingen, um ihr Land von den ihnen verhassten deutschen „Eindringlingen“ zu säubern. Unter den Entlassenen sind 6 geborene Oberstl. R.

Als Gegenstück hierzu ist die deutsche Duldsamkeit hervorzuheben. Angesichts der Tatsache, daß die Polen in den ihnen abgetretenen provisorischen Landesstellen des Deutschen Reichs planmäßig zurückdrängen und unterdrücken, hat die Schulverwaltung in Oberschlesien bei Berlin auf Antrag der Polen einen polnisch sprechenden Lehrer angestellt, der polnischen Religions- und polnischen Schreib-Beschunterricht erteilen soll. Wo bleibt da die von den Polen in alle Welt verkündete Gerechtigkeit? Die polnischen Habsichten sind also schlimmer als je ein Deutscher gewesen ist oder sein würde.

Wie den Lehrern, so gibt es auch den Postbeamten usw. In einem Artikel des „Polenakt“ (Brosch.) Nr. 124 vom 3. 6. wird über Zurückführung der polnischen Postbeamten aus dem Postwesen gegenüber den aus Galizien zugezogenen, die in leitende Stellungen kämen, gesagt. Die Taktik der nach Polen importierten Postbeamten habe leider schon den Verdacht geweckt, daß alle Interessenten bedenken, nicht in deutschen Diensten geblieben zu sein. Daß diese Taktik letzten Endes aber auch die loyalen Beamten dem Volkswesen in die Arme treiben müsse, das überlege das polnische Postdepartement nicht. Nach Deutschland können diese Beamten nicht mehr zurückkehren, aber sie sollten sich pensionieren lassen; wärd sich Herr Moszkowski Mitarbeiter aus (unserlich) kommen lassen. Den Eisenbahnern soll es nicht anders ergehen, wie f. B. einige zurückgekehrte Eisenbahner in der Dörschinger Morgenpost berichteten.

Der polnische „Posten“ (Nr. 125 vom 3. 6.) schreibt: Von allen Seiten laufen Klagen ein über die großen Mängel im Postbetriebe. Die Briefe würden trotz des mehrfach erhöhten Portos sehr langsam befördert und gingen häufig sogar verloren. Die Postungen würden so unregelmäßig befördert, daß sich die Postexpeditionen vor den unangenehmsten Beschwerden nicht mehr retten können. Angesichts dessen sei es kein Wunder, wenn die heftige „Brandstiftung“ an den Chef des Postdepartements die Aufgabe richte, ob er denn überhaupt fähig sei, eine andere Ordnung in den polnischen Postämtern einzuführen.

Armes Dörschinger, wenn Du an Polen fallen solltest!

Wie die Nationalpolen die Heiligkeit des Gotteshauses achten.

Am 30. Mai 1920 sind Nationalpolen in die Kirche in Ornodowitz eingeladen, um den Organisten, welcher nicht polnisch gesungen hat, sondern sich neutral verhält, aus der Kirche auszuweisen. Auch den Geistlichen wollten sie auszuweisen. Die Sicherheitswehr wurde beachtet und kam bei beiden zu Hilfe. Die Polen kamen zu Anfang der hl. Messe aus Chor und sangen auf den Organisten heftig zu. Nach der hl. Messe versammelten sich mehrere Nationalpolen, kamen heftig stöhnend aus Chor und verboten dem Organisten die Kirche, welche er auch auf Befehl des Geistlichen und unter dem Schutze der Sicherheitswehr verließ. Auf diese Art und Weise ehren die Polen ihre Kirche.

#### Polnische Gewalttaten.

Oppeln, 22. Juni. In Sobres, Kreis Bautzen, führte ein von einem polnischen Verein abgehaltenes Vergeltung zu schweren Ausschreitungen, bei denen mehrere Personen verletzt wurden. Es zeigt sich bei diesen Zusammenfällen immer wieder, wie wenig von den Polen das von der Kommission erlassene Waffenverbot beachtet wird.

#### Demonstrationen in Hindenburg.

Hindenburg, 22. Juni. Gewaltige Arbeitermassen aus dem Orte und dem Kreis Hindenburg durchzogen gestern Hindenburg. Sie begaben sich zur interalliierten Kommission, um gegen den 10prozentigen Lohnabzug zur Steuerzahlung zu protestieren. Eine Abordnung wurde von dem interalliierten Kreiskontrollleur empfangen. Dieser teilte mit, daß die interalliierte Kommission sich bereits wegen Aufrechterhaltung des Lohnabzuges mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt habe. Noch heute sollen in Oppeln die Vertreter vom General de Rood empfangen werden, um ihre Forderungen zu unterbreiten, die unter anderen Lohnforderungen betrafen.

#### Zur Auflösung der Sicherheitswehr.

Die in Oppeln stattgefundene Generalversammlung des Oberschlesischen Landbundes nahm u. a. auch Stellung zu der von der interalliierten Kommission geplanten Umwidmung der Sicherheitswehr und erklärte darin eine schwere

Sache für Ober-Schlesien. Eine Entschleunigung, in welcher die Beibehaltung der Sicherheitswehr in der bisherigen Weise gefordert wird, soll der interalliierten Kommission überreicht werden.

## Vorfälle u. Provinzielles.

Sobran O. S., den 25. Juni 1920.

**S (Neu eingelegter Frühzug.)** Vom 25. d. M. ab verkehrt auf der hiesigen Eisenbahnlinie außer den bereits in voriger Nr. veröffentlichten neu eingelegten Personenzügen 1152 und 1153 noch Zug 1136, Sobran ab 3<sup>07</sup>, Gleiwitz an 5<sup>10</sup> morgens. Dieser Zug, der auch Sonntags verkehrt, wird nicht nur von den Arbeitern, sondern auch von der Geschäftswelt und dem anderen reisenden Publikum mit Freuden begrüßt werden. — Zug 1133, Gleiwitz ab 2<sup>55</sup>, Sobran an 4<sup>27</sup> nachmittags, von Zug 1152, Sobran ab 7<sup>45</sup>, Gleiwitz an 9<sup>10</sup> abends, verkehren, wie wir ergänzend mitteilen, nur werktags.

**W (Verein kath. Kaufleute Sobran.)** Vor gut besetztem Saale im Gasthaus Broll sprach am 22. d. M. Herr Geschäftsführer Bischoff-Breslau über das Thema: „Kath. Mittelstand auf's Wichtigste!“ Aufgegriffen von dem Wort „katholisch“ in dem Vereinsnamen bewies Redner die Notwendigkeit, auch das Erwerbsstreben von kirchlichen Grundsätzen leiten zu lassen. Die Arbeit, der Erwerb darf nicht Selbstzweck werden. Sonst bleibt nur der reine Materialismus, der reine Egoismus übrig. Dieses sehen wir im Kapitalismus und im Sozialismus verflucht. Die Unfähigkeit dieser beiden Extreme, eine Außenpolitik zu betreiben, hebt unumstößlich fest. Nur der still in sich selbst gefestigte Mann kann weber Ehrlichkeit, Treue und Glauben unserem zerstückelten Wirtschaftlichen erheben. Daraus, daß sich Christ und Anglikaner im R. R. als gleichberechtigte Mitglieder erweisen, ist zugleich der Weg bestritten, der allein aus den sozialen Problemen und damit Arbeitslosigkeit und anstehende Wirtschaft bringen kann. Während es Aufgabe des Ortsvereins ist, sich in Kommunalpolitik zu betätigen, müßt der Gew., in welchem hier 3 v. alle obersteinsten Vereine, der Verband, in welchem alle in- und ausländischen Gewerkschaften zusammengeschlossen sind, die große Macht der Organisation aus, um in der Staats- und Reichspolitik seine wirtschaftlichen Wünsche und Forderungen mit Hilfe einer großen politischen Partei, z. B. der Zentrumspartei, durchzusetzen. Der R. R. ist das Sammelbecken des polnisch-katholischen Mittelstandes unter Führung der katholischen Konfession. Es ist also seine vornehmste Aufgabe, in unserer heutigen materiellen Zeit wieder die christliche Wirtschaftspolitik zur Geltung zu bringen, damit auch der christliche Kaufmann wieder konkurrenzfähig wird! Nur dadurch erweist der Ehrgeizfähigkeit, dem Wucher- und Schiebertum ein fester Damm!

Durch die Macht der Verbandsorganisation kann aber auch endlich an dem Kampf gegen die Rückständigkeit der Katholiken auf wirtschaftlichem Gebiet herangegangen werden! Dies ist die Hauptaufgabe des V. Verbandes! Dazu hat er die verschiedensten Einrichtungen getroffen, welche sich nicht nur an die Grenzen eines Landes, sondern über die ganze Welt verbreiten, wo überhaupt nur Katholiken sind! Es seien nur kurz genannt seine vorzüglichsten Wirtschaftliche, welche das Warenangebot und die Waren nachfrage, Geschäftsbefähigung, Beratungen, Fachhochschulen usw. unter den Verbandsmitgliedern kostenlos vermittelt. Die Amoreum Expedition, die Klamm-Abteilung, auch den Wohlstands-Einrichtungen, von denen die Krankenkasse als gefühlte Erfolg! unerreichbar ist, ist er auch jetzt daran, Studienheime für armen Kaufmännischen und gewerblichen Nachwuchs zu errichten. Vor allem aber bietet der Verband resp. der Gew. durch seine „Oberschlesische Danabank“ z. G. m. b. H. den Mitgliedern außerordentlich günstige materielle Vorteile und macht sie auch zugleich unabhängig von den Großbanken, die in ihrem Eigendiehl alles anderem, nur nicht der wirtschaftlich-materiellen Auslieferung des katholischen Volkstums dienen. Hier gilt es also zu zeigen, daß auch unter den Katholiken ein großzügiger, solidarischer Geist zu Hause ist, wie wir ihn schon in Holland, Belgien, Schweden und Italien fanden, und sich die Macht ihres Geldes zu eigenem Dienste verschreiben! Nur so kann dieses überaus wichtige Problem gelöst werden! Andernfalls müssen wir es uns schon gefallen lassen, weiter als rückständig zu gelten. Dadurch, daß sich hier in Sobran alle katholischen Mittelständler unter der Führung des katholischen Kaufmanns begeben, können sich dieselben all die großen Ideen und vor allem wirtschaftlich-materielle Vorteile — späterhin soll auch eine eigene

Bankfiliale hier errichten — und sorgen zugleich auch dafür, daß der R. R. der geschäftlich-geldliche Mittelpunkt des ganzen katholischen Oberschlesens Sobrans wird.

Der mit Besatz aufgenommene Vortrag hatte den Erfolg, daß über 30 Beiträge erfolgten. Ein 80jähriger Kaufmann aus 2 selbständigen Kaufmann, 2 Angehörige, 1 selbst. Dame, 1 angefallene Dame, 1 Beamten und 1 Gewerbetreibenden wird es übernehmen, aus für eine kommende, konkurrenzlose Generalversammlung vorzubereiten. Als vorläufige Antritt des Vereins gilt die Adresse des Kaufmanns Herrn Johann Kuch.

**S (Schulfinderspielergang.)** Nach 6-jähriger Pause soll Anfang nächsten Monats der allgemeine Schulfinderspielergang nach dem Stadtviertel „Dombina“ stattfinden. Bei mehreren Kindern und auch bei den Eltern wird diese Nachricht große Freude auslösen. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind bereits in vollem Gange.

**S (Jahre 60. Geburtstag.)** und zugleich ihr 25-jähriges Jubiläum als Hofdame begeht am 26. d. M. Frau Marie Soltz.

**S (Beschlagnahmtes Fleisch.)** Vorgige Woche am Sonnabend fand hierorts 4 Centner Rind-, Schmalz- und Kalbfleisch, gestern nachmittags 1 Centner Schweinefleisch der Beschlagnahme angehängen. Das Fleisch, das nach der Mitternacht verfallen war, wurde auf der hiesigen Freibank verkauft und kam mehreren Hausfrauen zugute.

**S (Die Wehpresse.)** Um verschiedenen Zwecken zu begehen, erhielt aus der Magistrat h. Amtsgängen, daß hierorts die Wehpresse anfangs am 14. Juni erst deshalb am 21. Juni herabgeholt werden, da f. B. auch die Erhöhung der Wehpresse hier eine Woche später, anfangs im Kraftort und nunmehr ein Ausgleich zur Berechnung mit dem Kreiskommunalverband Ruydt geschaffen werden mußte.

**S (Bei der Verhaftung angefahren.)** wurde am Montag abend der 26. Jahre alte Grubenarbeiter Josef Karwoth in Ruydt, Kreis Ruydt. Derselbe hatte eine über ihn verhängte Gefängnisstrafe abzusitzen, desgl. auch der Grubenarbeiter Robert Kempny von dort. Da habe sich zur Verhütung der Strafe nicht stellen, wurden sie gefasst. Montag fand in Ruydt eine Tanzmusik fest, an der auch die beiden Beschlagen teilnahmen. U. a. die Polztanzmusik aus zu ihrer Verhaftung schritten, wurde Kempny festgenommen, während Karwoth sich aus dem Ruydt entfernte. Ein nachgehender Suchtrupp hat ihn in Glesch und zurückgebracht den Materialen. Schwerk wurde er ins städtische Krankenhaus nach Sobran geschafft, wo er am Dienstag abend verstarb.

**S (Durch einen Sprengkörper schwer verletzt.)** Einen Unfall, wie er öfters ausgeführt wird, hat der 17 Jahre alte Grubenarbeiter Theodor Migulla aus Sosnowa bei Sobran schwer hüben müssen. Er befand sich gestern früh auf der Rückfahrt aus der Arbeit im fahrenden Eisenbahnzuge und kontaktierte mit einer Sprengkapsel, die er aus dem Grubenbetriebe entwendet hat. Um dieselbe zur Entziehung zu bringen und in den Wab zu werfen, um die Wirkung der Explosion zu beobachten, betrat er zwischen Zwada und Ballowitz mit seinem gleichzeitigen Arbeitsgenossen G. Adina von hier die Plattform des Eisenbahnwagens. Der Sprengkörper explodierte jedoch vorzeitig und rief den Migulla den linken Oberarm ab. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus geschafft. Sein Genosse kam mit leichten Verletzungen davon. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß der Sprengkörper nicht schon im Innern des Eisenbahnwagens explodiert ist, wo er großem Unheil unter den Fahrgästen hätte anrichten können. Möge dieser Vorfall vielen als warnendes Beispiel dienen.

**S (Diebstahl des Dienstpersional.)** Ein hiesiger Geschäftsmann ist von seinen beiden Diensthöfen schwer befallen worden. Bei der Durchsicht ihrer Behältnisse durch Polizeibeamte wurden außer einer Menge Wäsche über 5000 M. bares Geld vorgefunden, die als veruntreut: Gut beschlagnahmt und dem bestohlenen Diensthöfen zurückgegeben wurden.

**S (Einbrecher) haften in dieser Woche zweimal im Schützenhause. Nicht allein, daß sie Wein, Zigarretten und Kupfermünzen mitnahmen, vernichteten sie die elektrische Klingelleitung in der Regelschänke und richteten auch noch anderen Schaden an. Es wird bestimmt angenommen, daß die Täter dieselben Vorfälle sind, die am Bahnhof schon öfters Unheil anrichteten. Es wäre wirklich Zeit, daß dieselben nunmehr ungeschädigt gemacht werden.**



**S (Blitzschlag.)** Ein Wolkenbruch, wie man ihn seit Jahren hier nicht erlebt, glug am Dienstag nachmittag mit einem schweren Gewitter über einen Teil des Kreises Rybnik nieder. Voller ist dadurch die Generale — namentlich in den vielen Wäldern — arg in Mitleidenenschaft gezogen worden. Der Blitz fuhr in Gorka sowie in den Wäldern und Jang diebstahl der Dämme und zündete. Der Hauptplatz der Dämme über dem Stalle brannten nieder; ca. 20 Föhren Kleehen und 100 Centner Roggen, außerdem Gerste, Weizen, Erbsen, Gerbellen und landwirtschaftliche Maschinen, sowie ein großer Vorrat an Holz wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Zur Dämmung und Eindämmung des Brandes rühte auch ein Zug Sicherheitspolizei auf, der weder Hilfe leistete. An der Brandstelle waren außer der Gemeindepolizei von Gorka sowie die Gensdarmen aus Bogatow und Kowin, sowie der Eisenhütte „Silva“ aus Barnschow erschienen.

**S (Schwurgericht Ratibor.)** Am 22. Juni fand der Richteramtsherr Leopold Fott aus Gerdorf bei Sohrau vor dem Schwurgericht. Er war beschuldigt, am 27. Januar d. J. auf dem Schulgrundstück in Gerdorf den Rentengutsbesitzer Walle von dort zu erschlagen versucht zu haben. Fott hatte an dem bitt. Tage nach einer Beerdigung im Gerdorf mit W. einen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete und bei dem Fott, der der Anfänger war, ein Bein angeschlagen worden sein soll. Der Angeklagte holte daraufhin aus seiner über 3 km entfernten Wohnung eine Flinte herbei, laurierte dem Walle aus dem Nachhause aus der Straße aus und gab auf eine Entfernung von etwa 20 m zwei Schuss von der Straße aus auf den in die Schule flüchtenden Walle ab, einen dritten Schuss außerdem noch in die Wohnung des Beherr. Walle wurde durch einen Schuss unter dem Arm leicht verletzt. 32 Fragen und 4 Sachverständige waren zur Verhandlung zugegen. Die Geschworenen verurteilten die Schwaltfrage wegen versuchten Mordes und nahmen nur die Verurteilung mit gefährlichem Werkzeug an. Der Angeklagte wurde daraufhin zu 2 Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt; die Unterhauptsache wurde ihm angeordnet.

**S (Merzte und Krankenklassen.)** Die Verhandlungen, welche am 21. Juni im Reichsärztekammerministerium zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Köstlichen und Krankenklassen geführt wurden, haben zu voller Einigung geführt. Beide Organisationen werden die nötigen Anweisungen ergreifen lassen, wenn der vertraglose Zustand aufgehoben ist.

**S (Postvorschriften für Auslandspakete.)** Vom 1. Juli an werden im Auslandsverkehr bei Paketen und bei Kästen mit Verlangabe die Gewicht- und Versicherungsgeldhöhen sowie bei Wertbriefen die Versicherungsgeldhöhen nach dem Gegenwert 1 Kr. = 8 Mk. erhoben werden. Die Auslandspakete werden damit um 1/3 billiger werden. Über die Einzelheiten geben die Poststellen Auskunft.

**S (Kein Metallband für Postpakete.)** Durch Umschließen der Postpakete mit Metallband, das von den Geschäftswelt ist dies nicht verwendet wird, sind Verletzungen des Postpersonals in großer Zahl vorgekommen. Auch wird die glatte und schnelle Abwicklung des Paketverkehrs durch diese Pakete infolgedessen beeinträchtigt, als das Personal sie nur jaghaft und mit Vorsicht anseht, um sich vor Verletzungen zu schützen. Da zudem die Schwierigkeiten, die der Beschaffung guten haltbaren Metallbandes bisher entgegenstanden, mehr und mehr wachsend sind, hat die Postverwaltung angeordnet, daß vom 1. Oktober ab Metallband zum Umschließen der Postpakete nicht mehr verwendet werden darf.

**S (Rückgang des Postverkehrs.)** In letzter Zeit sind in den Sitzungen mehrfach Nachrichten verbreitet worden, wonach der Postverkehr infolge der am 6. Mai in Kraft getretenen Gehaltserhöhungen sehr stark zurückgegangen sei. Die Postverwaltung sieht diesen Mitteln fern. Die Wirkung der Gehaltserhöhungen läßt sich erst in einigen Monaten mit Sicherheit beurteilen, wenn das Ergebnis der vom Reichspostministerium angeordneten amtlichen Feststellungen vorliegen wird. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß eine wesentliche Ursache des gegenwärtig bemerkbaren Verkehrsrückgangs in den Störungen liegt, unter denen das gesamte Wirtschaftsleben seit einigen Wochen leidet.

**S (Der Steuerabzug.)** Noch mehr als im Jahre hat der Steuerabzug gegen den 10% Steuerabzug in Oberschlesien eingeholt. Die Handelskammer zu Oppeln hat ebenso wie der Berg- und Hüttenamtliche Verein von vornherein das Gesetz als undurchführbar bezeichnet, als einen Eingriff in die persönliche

Freiheit des Einzelnen. Erst in der Vollerfassung der Kommer in Oppeln am Montag kam das wieder zum Ausdruck und selbst von Direktorenseite wurde klar heraus gesagt, daß die Arbeiterkassen sich dem Abzug nicht gefallen läßt. In Danzig haben die Arbeiter vor den Vertretern der internationalen Kommission Protest gegen das Gesetz erhoben und seine Aufhebung für Oberschlesien gefordert. Die Vertreter der Arbeiterkassen haben ihre Vorstellungen vor der internationalen Kommission in Oppeln erhoben und auch erreicht, daß die Kommission die Wirksamkeit des Gesetzes für Oberschlesien außer Kraft gesetzt hat. Auch in der Generalversammlung des Oberschlesischen Bauhandwerks, die am Mittwoch vormittag in Oppeln stattfand, wurde der Steuerabzug erörtert und dabei mitgeteilt, daß er außer Kraft gesetzt worden ist. Die Handelskammer war in dieser Richtung ebenfalls bis zuletzt eifrig bemüht. Damit ist ein neuer Gegenstand, der sehr wahrscheinlich zu erheblichen Unruhen im ober-schles. Abkommungsgebiet geführt hätte, weggelassen.

**S (Der Steuer-Lohnabzug unterbleibt.)** Das Finanzamt Ratibor teilt mit, daß der Lohnabzug von 10 Prozent zur Einkommensteuer vorläufig zu unterbleiben hat. Bei den auf Sachbezüge gestellten Lohnempfängern war bekanntlich ein Lohnabzug von 20 Prozent vorgelegen. Selbstredend unterbleibt auch dieser vorkünftig.

**S (Erzbischof Ratti in Deuthen.)** Am Sonnabend wurde der päpstliche Delegat in Oberschlesien, Erzbischof Ratti in Deuthen. In Begleitung seines Sekretärs Moschoretti, P. Legretti und des Stadtpfarrers Rubis Oppeln begab sich der Erzbischof im Auto nach Bobrek zu Besichtigung der Johanniskathedrale. Geführt von Direktor Mies fuhr die hohe Schar in das Bergwerk ein, dessen moderne Anlagen das lebhafteste Interesse erweckten. Von Johanniskathedrale fuhr der Erzbischof mit Begleitung nach dem Wallfahrtsort Dutsch-Blekar. Dort nahm er die Wallfahrtskirche in Augenschein und stattete auch dem Kolonnenberge einen Besuch ab. Nach erfolgter Rückfahrt nach Deuthen besichtigte der hohe Kirchenfürst unsere altberühmte Marienkirche und fleg dann für kurze Zeit an der Marienkirche die Seelsorge Ratibors ab, wo im engen Kreise das Mittagsmahl eingenommen wurde. In den ersten Nachmittagsstunden trat der Erzbischof die Rückreise nach Oppeln an, die wiederum im Auto erfolgte.

**S (Zwangsweise Schwelmaßnahmen.)** Die Verurteilung der beiden Ratiborer Sitzungen „Neue Oberschl. Volksztg.“ und „Generalanzeiger für Schlesien und Posen“ im hiesigen Räubchen ist vom Präsidenten Strauß verurteilt worden. Einen Grund, warum der Betrieb der „Neuen Oberschl. Volksztg.“ verboten ist, kann das Zentralsblatt vor darin erklären, daß der ischschliche Verwaltung die scharfe Kritik ihrer Maßnahmen, insbesondere der Vergewaltigung des Deutschtums auf dem Gebiete der Schule und Verwaltung, nicht gefallen hat.

**S (Großpolnische Propaganda.)** Der „Oberschl. Grenzztg.“ zufolge trifft demnach eine Anzahl von Opern- und Balletttruppen der Warschauer Oper zu einem vierzehntägigen Gastspiel in Oberschlesien ein. Vorgesprochen sind Aufführungen in Genuß, Rattowitz, Gletowitz, Hohenburg und Königshütte. Der Spielplan weist vorwiegend polnische Nationalopern, sowie ein polnisches Ballett auf.

**S (Politische Nord.)** Das scheidende deutsche Gogolin war Sonntag abends der Schauplatz eines blutigen Verbrechens. Während am Sonntag die heimgekehrten Kriegsgefangenen in dem der polnischen Apotheke benachbarten Saale der Brauerei ein Vergnügen abhielten, kam es zwischen den Deutschen und den in der Apotheke versammelten Polenführern in dem anschließenden Gang zu einem Wortwechsel, in deren Verlauf von den Polen 10 Schuss abgefeuert wurden, wobei der Schlichter Blawa, der den Polen wegen seiner deutschen Gesinnung ein besonderer Dorn im Auge war, durch einen Schuss in die Brust getroffen wurde und als bald verschied. Hierauf nahm die Bevölkerung eine äußerst erregte Haltung gegen die in der Apotheke befindlichen Polen ein und zerschmetterte sämtliche Fensterheben, ohne jedoch in die Apotheke einzudringen. Durch die aus Groß Gletowitz herbeigekommene Sicherheitswehr wurden 7 Polen, darunter der Apotheker Michalsky, verhaftet und nach Groß Stritzky abtransportiert.

**S (Unglaubliche Zeichenbereubung.)** Auf dem Görtlicher Friedhof wurde das Grab der kürzlich verstorbenen Tochter des Stadtgartenbesizers Witschel aufgeschaufelt, der Sara erbrachte und die Leiche eines weißen Kleides, d. h. Unterrockes, d. h. Brautschleiers, des Kleides und einiger Andenken herausgab. Die Leiche wurde völlig entkleidet neben dem Grabe aufgefunden.

**Rybnik, 23. Juni.** Der Leiter der hiesigen Versorgungsstelle Herr Oberkassantant a. D. Ruch ist in gleicher Eigenschaft nach Landau i. Schl. versetzt. Sein Nachfolger wird Generalmajor a. D. Starost, seitiger Leiter der Versorgungsstelle Saarbrücken.

**Rybnik, 23. Juni.** Unweit der Grenze wurden zwei Schmuggler von der Grenz-wache gefasst, die Spiritus im Werte von 40000 Mk. durchzuschuggeln wollten. Der Spiritus derselben beschlagnahmt.

### Standsamts-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 21. Juni der Schneidermeister Franz Schwab, 82 Jahre alt; am 23. Juni der landw. Arbeiter Joseph Kowoth aus Hoy, 24 Jahre alt; am 25. Juni die verwitwete Fleischermeisterin Josefine Wipplach, geb. Jurack, 75 Jahre alt.

### Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag den 27. Juni ev. vorm. 1/10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

### Verkaufsaussagen.

Vom 1. Juli 1920 ab ist gemäß § 160 der Reichsversicherungsordnung der Wert der Kost und Wohnung für sämtliche Personen, die in den Haushaltungen, gewerblichen Betrieben und in der Landwirtschaft beschäftigt werden, also für Lehrer, Ergötzer, Geschäftsführer, Arbeiter, Arbeiterinnen, Dienerschaft, Arbeiter, Arbeiterinnen, Betriebsbeamte, Arbeiter, Handlungsgehilfen, Verkaufskassen, Gesellen, Schlichter, Amerikaner, Lehrlinge, Köche, Dienstmädchen, Dienstmädchen, Köche und für alle sonstigen männlichen und weiblichen Personen auf 4,00, 4,50 und 5,00 Mk. täglich festgesetzt worden. Es sind daher für diese Personen ohne Rücksicht auf die Höhe des Verdienstes vom 1. Juli 1920 ab Beiträge von 1. Juli 1920 bis 31. Juli 1920 solche zu 50 Pfg., vom 1. August 1920 ab solche zu 1,40 zu verwenden. Beiträge von 1. bis IV. Lohnklasse dürfen für diese Personen vom 1. Juli 1920 ab nicht mehr verwendet werden.

Diese Bestimmung gilt sowohl für die Personen, die in dem Städten, wie auf dem Lande beschäftigt werden.

### Kontrollstelle Ratibor der Landesversicherungsanstalt Schlesien.

Vorkündende Bestimmungen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau O.S., den 19. Juni 1920.  
Die Polizeiverwaltung. J. B.: Harting.

### Verkaufsaussagen.

Am Sonnabend den 26. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Juli-Zuckermarken statt, soweit dies am Freitag noch nicht geschehen ist.

Die roten Ausweissticker sind mitzubringen.  
Sohrau O.S., den 26. Juni 1920.  
Der Magistrat. J. B.: Harting.

### Verkaufsaussagen.

Die Gewerbesteuerrollen des Stadtbezirks Sohrau O.S. für das Veranlagungsjahr 1920 liegt in der Zit vom 26. Juni bis zum 10. Juli cr. in der hiesigen Räumerkasse während der Dienstdienste zur Einsicht aus.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist und daß diese sich als steuerpflichtige Gewerbetreibende des Bezirks durch Vorzeigen der Steuerzettel oder sonstwie auszuweisen haben.

Sohrau O.S., den 25. Juni 1920.  
Der Magistrat. J. B.: Harting.

### Verkaufsaussagen.

Die Inhaber der gewerblichen Betriebe, wie Bäcker und Gastwirte usw. können den ihnen zugewiesenen Auslandszucker für die Monate Juni und Juli bei Kaufmann Volzget abholen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die Abholung des Zuckers bis zum 5. Juli beendet sein muß. Nach dem 5. Juli hat der Kaufmann keine Pflicht mehr, den Verkauf des Zuckers stattfinden zu lassen, vielmehr wird der dann zurückbleibende Zucker der Bevölkerung zugute kommen.

Sohrau O.S., den 25. Juni 1920.  
Der Magistrat. J. B.: Harting.

### Guterhaltenes Harmonium zu kaufen gesucht.

Schriftliche Offerten unter E. K. an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Gebrauchte Fahrräder ohne Gummi oder gut erhaltene Fahrradrahmen kauft B. ELIAS, Fahrradhandlung, Sohrau O.S.



Heute nacht 12 1/2 Uhr verschied nach nur 1 tägigem Krankenlager unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Tante,

die verw. Frau

## Rosalie Lipinski

geb. Juraschewyk

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.

Sohrau O.-S., den 25. Juni 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 8 Uhr.

Für die Beweise hebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters Grossvaters und Urgrossvaters,

des Schneidemeisters

## Franz Schwab

sprechen wir hierdurch allen ein herzlichtes „Gott vergelt's“ aus.

Herzlichsten Dank besonders Herrn Pfarrer Loch, dem verehrl. kath. Bürgerverein, der verehrl. Schneiderinnung und allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Sohrau O.-S., den 25. Juni 1920:

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die der Hausbesitzerin Hedwig Hampf in Sohrau O.S. gehörige Mitigentumschultheil des in Sohrau O.S. gelegenen, im Grundbuche von Sohrau O.S. Blatt 42 Vorstadt Sohrau O.S. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurerpollers Anton Hampf und der verehelichten Hausbesitzerin Hedwig Hampf geborenen Wovra in Sohrau O.S. eingetragenen Grundstücks am 25. August 1920, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle Bohuhoffstrasse Nr. 221 versteigert werden. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten, sowie abgeforderten Schwarzkohlefl. Größe: 0.04.64 ha, Gebäudeflächenwert 180 Mark, Grundsteuerrolle Nr. 498, Gebäudesteuerrolle 200.

Sohrau O.S., den 12. März 1920.  
Amtsgericht.

### Gastwirts-Verein

für Sohrau O.S. und Umgegend.

Donnerstag, den 1. Juli, nachm. 8 Uhr:

### General-Versammlung

im Lokale des Herrn Siemianowski (früher Carl Egler).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verlesung der letzten Niederschriften.
3. Stellungnahme a) zu den neuesten Monopol-Spirituspreisen, b) zum Plombieren von Kohlenäureflaschen, c) zur Brennpflichtfrage.
4. Besprechung über event. Gründung einer Einkaufs-Genossenschaft.
5. Freie Aussprache.

Die Mitglieder werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung wegen vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

### 1 Herren- u. 1 Damenrad

sehr gut erhalten, verkauft

Krall, Pawlowitz.

### Reichenberger's Zahnateller

Sohrau O.-S.,  
— Ring Nr. 129. —

Zahnziehen, Plomben, Stichtzähne, künstl. Zahnersatz, Umarbeitung schlechtzuständiger Gebisse. Reparaturen etc.

Der Tod entriss uns heute unser reges Mitglied, den

## Postschaffner Adolf Knopp

im Alter von 48 Jahren.

Bei Jung und Alt ein „gar heralieber Gesell“, betrauern wir erschüttert seinen so frühen Heimgang. Ehre seinem Andenken!

Sussetz, den 29. Juni 1920.

### Der Spielverein Sussetz und Umgebung.

Salomon, Vorsitzender.

## Lichtspielhaus

— Sohrau. —

Dienstag, den 29. Juni 1920:  
(Peter Paul)

# Gesinde!

(Marodeure der Revolution.)

Soziales Schauspiel in 5 Akten von Martin

— Berger. —

Eines der neuesten Filmwerke.

### Sowie Beiprogramm.

Montag abend 8 Uhr: Probe.

— Dienstag anfang 8 Uhr abends. —

Um gültigen zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion.

### Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 28. Juni, vorm. 10 Uhr werde ich in Sohrau O.S. im Schiedler Schenckhaus:

### 6 Stück Gänse

offentlich im öffentlichen Verkauf versteigern.  
Sohrau O.S., den 25. Juni 1920.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Die Gemeindejagd Baranowitz

soll vom 1. Juli d. J. ab auf 3 Jahre mietlich verpachtet werden. Dieselbe ist 156.59,83 ha groß. Zusammenkunft der Interessenten am Montag den 28. Juni, nachm. 5 Uhr in der Schule in Baranowitz.

Der Gemeindevorsteher.

Ortsrat.

### 7 Morgen Roggen

aus Daima gelangt in parzellweise oder im ganzen am Sonntag den 27. d. M., nachmittags 4 Uhr zum Verkauf. Es spannt: Myrniker Chouffee b. Goldsch. Franz Kutz.

Montag, den 29. Juni 1920

verkaufte ich gegen Vorkauf:

- 1 Coupewagen, 2 Pferde, 1,60 groß (einen Fuchswallach und eine Blauschimmelfute, beide kräftige Einzspanner), einen zweispännigen Arbeitswagen, einen Sandhiebner und Kutschgeschirre

Vorankunft am 10 Uhr vormittags.

Malisius, Sohrau O.-S.,  
Baranowitzstrasse.

### Fahrradmäntel

Continental, Excelsior usw. von 135 M. an

### Fahrradschläuche

von 40 M. an zu haben bei

R. ELIAS, Fahrradhandlung, Sohrau O.-S.

### Goldene Trauringe u. Ohrringe

in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei

Engelmann, Sohrau (Rischewowka.)

### Ein Lehrling

wird eingestellt. Monatsgehalt: 1. Jahr 50 M., Feldzulagen 1,50 M.

Vermessungsbureau B. Olowson

Sohrau O.S., Ring 128 l.

### Ein möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht. G. f. Offerten unter D. 216 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bei unserem Scheiden von Sohrau sagen wir allen lieben Sohrauern ein herzlichliches Lebewohl!  
Lehrer Raphael Plant und Familie.

### Deutscher Volksverein

Sohrau und Umgegend.

Die Abfahrt zum Deutschen Volksfest in Golassowitz am Sonntag, den 27. Juni erfolgt nachmittags 3 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich sich zu beteiligen und 1/2 Stunde vor Beginn der Abfahrt am Bahnhofe sich einzufinden zu wollen, damit die Fahrkarten rechtzeitig gelöst werden können.

Die Hin- und Rückfahrt 4. Klasse kostet 2,80 M. Für unsere Frauen und nicht marichfähige Mitglieder werden am Bahnhofe Pawlowitz Wagen bereit stehen.

Der Vorstand.



### Männer-Gesangverein

Sohrau O.-S.

Sonabend, den 26. Juni,

abends 8 1/2 Uhr:

### Gesangs-Abend.

im Hotel „Zur Post“.

### Kath. Gesellen-Verein.

Freitag, den 2. Juli, abends 8 Uhr:

### Generalversammlung

im Vereinslokale Solla.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
  2. Vorstandswahl.
  3. Erledigung von Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen, auch seitens der Herren Ehrenmitglieder, erwartet

Der Vorstand.



### Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein

Sohrau O.S.

Montag, den 28. Juni er.,

abends 7 Uhr

### Übung.

Es liegt u. Kameraden, die an dem Feuerwehr-Fachkurs in Myrnik teilnehmen, wollen sich zur gemeinsamen Abfahrt morgen Sonntag früh 3/4 7 Uhr auf dem Strohmärkte einfinden.  
Der Vorstand.

### Für 305 Mark

— nur erstklassige —

### Fahrradbereifung

(2 Mäntel, 2 Schläuche) liefert Engelmann, Sohrau, 2 Minuten vom Bahnhof.

### Rechtsauskunftsbüro

empfiehlt sich den Sohrauern zur g. f. B. arbeitung aller rechtlichen Angelegenheiten und bittet um rege Unterstützung.  
Leo Josef Pillar, Sohrau O.S., Advokat.

### 2 Zeitungsausträger

können sich sofort melden.

H. Schleier, Ring.

### Langstrohmashine

zum B. l. u. f.

Sciskol, Pawlowitz.

### Ein Dienstmädchen

per 1. Juli gesucht.

Frau Kaufmann Knesch;